

Auflegung Gemeiner

der Christheit/so glaubts der Koler nicht/
dañ Gott hat es nit gesagt. Wann d Bapst
die ehe verbeut/so glaubt es d Koler nicht/
dann Gott hat die ehe zugelassen allen/die
er selbs nicht vö der not gefreyet hat. Wan
die Bischoff sagen/sie haben gewalt sünde
zuuergebē mit briffen vñ geld/so glaubt
es der Koler nicht/dañ er bleibt auff der ein
falt / das Gott Christū zum gnadenthron
gesetzt hat/wer an den glaubt/der sol ha
ben vergebüg der sünden/Gott gebe/das
wir in allen nöten glauben wie der Koler/
vnd auff dem wort beharren mögen. Wir
seind auß gnaden selig werden / dann also
worden vns sünde nicht verdamen/dañ es
ist gnade. Es werden vns auch gute werck
nicht seligen/dañ auß gnaden seind wir se
lig worden/ Ists dañ gnade/so ist ja nicht
verdienst/dann gnad ist ein geschenck/kein
zdiensst noch lohn. Es seind die Koler in den
alten Teudtschen geschichten gelobet wor
den/als die den armen vertriebenen leuten
liebe vnd dienst beweiset haben/ Wie man
liset vö einer Königin vö Francreich/vnd
andern. Cong von Kauffungen stal Ern
sten vñ Albrechten/des Churfürsten Fride
richs söne von Sachsen/im Schloß Alden
burg/vnd brachte sie daruon / sie wurden
aber durch einen Koler erlöset/Das auch et
wan